

Silberfaden schützt Wäsche in Krankenhäusern vor Keimen



Eckhard Bräuninger - im Foto mit Anett Ahner - in der Weberei. Der Spezialstoff kann in verschiedenen Farben hergestellt werden.

FOTO: WOLFGANG SCHMIDT

Mit einem System zur Eindämmung von Krankenhauskeimen in Textilien erobert eine Firma aus Crimmitschau neue Märkte.

VON ANNEGRET RIEDEL

CRIMMITSCHAU – Rund zwei Jahre hat es gedauert, ehe das Unternehmen Spengler und Fürst ihr sogenanntes Bacteria-Ex-System zum Patent anmelden konnte. „Doch nun sind wir erfolgreich damit gestartet“, sagt der Geschäftsführer des Crimmitschauer Traditionsunternehmens, Eckhard Bräuninger.

Die Firma an der Carl-Spengler-Straße, die zurzeit 25 Mitarbeiter beschäftigt, ist neben einer kleinen, aber feinen Maßkonfektionsschneiderei vor allem auf technische Textilien spezialisiert. Das jüngste Kind in dieser Reihe entstand in Zusammenarbeit mit einer amerikanischen Firma. „Wir haben uns die

Frage gestellt, wie man Krankenhauskeime in Textilien unschädlich machen kann. Ständig verbesserte Hygienemaßnahmen in Krankenhäusern und Pflegeheimen verhindern nicht, dass Textilien mit den Keimen kontaminiert werden.“ Patientenwäsche, die Kleidung des Personals, Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge und Ähnliches können aber nicht ständig desinfiziert werden.

Deshalb hat Spengler und Fürst metallisches Silber in ein Spezialgewebe eingearbeitet. Das kann mit dem in Crimmitschau vorhandenen Maschinenpark problemlos erfolgen.

„Durch die bestehende Umgebungsfuchte werden Silber-Ionen ständig abgegeben. Sie dringen in die Bakterienzellen ein und vernichten sie zu 99,9 Prozent. Diese antibakterielle Wirkung wird innerhalb einer Stunde erzielt“, erklärt Eckhard Bräuninger das Prinzip. Silber sei ein uraltes Desinfektionsmittel. Seine Verwendung sei für den Menschen unbedenklich. Es verursache keine Allergien.

Um den künftigen Kunden ein

„Ständig verbesserte Hygienemaßnahmen in Krankenhäusern und Pflegeheimen verhindern nicht, dass Textilien mit den Keimen kontaminiert werden.“

Eckhard Bräuninger Geschäftsführer

Komplettpaket anbieten zu können, arbeiten die Crimmitschauer mit anderen Unternehmen zusammen. Hergestellt wird das Gewebe für die Kleidungsstücke in Crimmitschau.

Die Konfektion der verschiedenen Artikel übernimmt die Firma Brändl Textil aus Geyer. „Wir sind als Objektausstatter im Vertrieb unter anderem auch in Krankenhäusern und Pflegeheimen tätig und übernehmen den Vertrieb der Sachen als Handelsvertretung“, sagt Geschäftsführer Jörg Brändl. Auch um die sachgemäße Wäsche der Textilien kümmern sich die Anbieter. „Die Reinigung erfolgt durch ein zertifiziertes Wäschereiunternehmen“, sagt Eckhard Bräuninger.

Das Interesse an den neuartigen Produkten sei bereits jetzt groß, unter anderem bei den Unikliniken Leipzig und Dresden. Erste Kunden wurden beliefert. „Wir fokussieren uns auf den deutschen Markt, sehen perspektivisch aber auch im europäischen Ausland Potenzial“, sagt Eckhard Bräuninger, der mit der wirtschaftlichen Entwicklung des hiesigen Textilunternehmens zufrieden ist. „Wir konnten im vergangenen Jahr unsere Umsätze im Gegensatz zu 2014 noch einmal deutlich steigern. Jährlich bilden wir auch junge Leute zu Textilmaschinenführern aus“, sagt der 50-Jährige.